Karli Knöpflis Aufsatzheft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 23

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

César Keiser

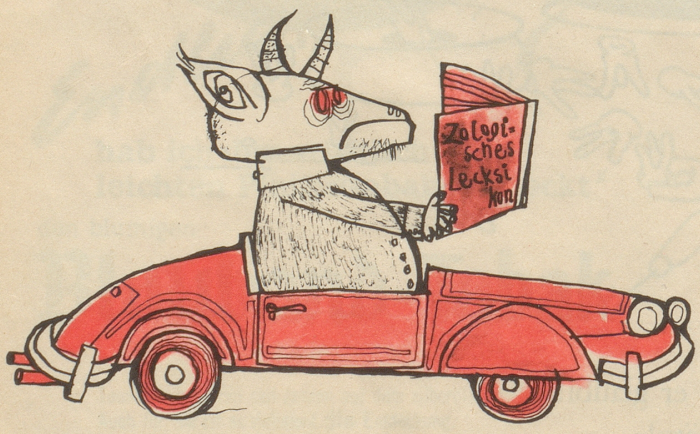
Karli Knöpflis Aufsatzheft

Angewante Zologie

Am letzten Dinstag hatten wir den gantzen Nachmittag Zologie wie das so geht in der Schule, und weil wir die Seugetiere durchgenommen hatten, sagte am Morgen der Doktor Schöchli, was unser Zologieleerer ist, Buben häute nachmittag gehen wir in dem Zoo, von wegen dem braktischen Anschauungs-untericht. Hurah hurah riefen wir da alle, weil es ist fiel gletter am nachmittag in dem Zoo zu gehen statt in der Schule zu sizen und die föllig uninteressante Tatsache zu vernemen, daß das Pferd ein Parhufer ist und der Bieson aber die Klaperschlange nicht. Wer interresiert das schon frage ich, wo es sowiso keine Pferde mehr giebt, sondern nur Pferdesterken, und wieviel PS der neue Fauxhall oder der Schewi oder der Chrüsler hat weiß jeder Seugling, da braucht er nicht Zologie zu büffeln aber ich schweiffe ab.

Also der Doktor Schöchli oder kurtz Knirbs genannt, weil er zu späht kam, wo man die gangbaren Größen verteilt hat, der Knirbs also hat gesagt, Buben, jeder bringt zmitag den Bazen für den Zoo und den Bazen für das Tramm mit. Ich wüntsche bünktliche Sammlung an der Haltestelle bunkt halb Zwei und macht kein Blöhzinn unterwegs und belestigt mir nicht die Trambassaschiere. Da habe ich gesagt die Trambassaschiere sind schon belestigt genug durch die Tatsache vom Tramfahren, aber dieser Gedankenbliz trug mir nur einen Strafpunkt ein. Nun man kennt ja die geisstige Einstellung gewisser Leerer, doch zurük zum Tehma!

Beim Zmitagessen gab mir der Vatter schwehren Hertzens die Rubel und schimfte dabei höhrbar über die Verkehrsbetriebe welche immer mehr aufschlagen trozdem er nein gestimmt hatte, und dann hat er noch gefragt, warum wir überhaubt in den Zoo müssen, in seiner Schulzeit hat man das auch nicht gemacht sondern an den ausgestopften Tiren sein Wissen betriben. Der Onckel Fridolin, wo bei uns zu Besuch ist und President vom Hundertkiloferein hat lebhafft genickt, aber er konnte nichts zur Unterhaltung beitragen weil er den Mund vollhatte bis zum Genick. Desshalb hat der Vatter weiterverzählt, er hat es trotzdem zu etwas gebracht ohne in den Zoo zu gehen wehrend der Schulzeit, und diese neumödische Pedagogik verwönt nur die Schüler man siht es an mir. Der Onckel Fridolin hat widerumm begeisstert genickt und sich dann lengere Zeit verschlukt. Die Mutter



hieb ihm hilfreich auf dem Rüken herum, es tönte wie wenn sie am Freitag die Matrazen klopft. Dann kam der Onckel wieder zu sich und schnauffte, er ist einverstanden mit dem Vatter und es ist nicht mehr das gleiche häute und Zucht und Ordnung und Diziplien sind zum Täufel. Er beherrscht auch die ganze Zologie aus dem effeff ohne Anschauungs-untericht. Da habe ich zwischen zwei Biß Zwetschenwehe gesagt, das stimmt leider nicht ganz, weil alles was die anwehsenden Herren wissen von der Zologie ist auch vom braktischen Anschauungsuntericht. Schlisslich sind ihr beide doch Automobilisten. Die Mutter hat sanfft in sich hineingekiechert und dem Onckel noch eine halbe Wehe abgeschnitten, welcher mit offenem Munde dasass. Der Vatter hat gemeint, es ist allerhand wie ein Sohn mit seinen Verwanten redet häutzutag. Und weil ihn das Tramgeld räut von wegen der Mentalitet gegen die Verkehrsbetribe, welche er hat, machte er mit dem Onckel ab, er soll mich mit dem Wagen in den Zoo bringen. Der Vatter muß ins Büro er hat keine Zeit, aber der Onckel ist ja in den Ferien. Gesagt getan. Der Onckel schlenckerte den Milchkaffi vom Schnautz und wir stigen ein.

Schon bei der ersten Kreutzung mußten wir schendlich stoppen, weil so eine unterentwickelte Konserfenbüxe genant Kabienenroller unseren Weg kreutzte. Er kam von rechts, wesshalb der Onckel laut doppelkolensaures Nashorn brüllte. Der Kabienenroller brüllte zurück, er ist ein schwachbelichtetes Kameleon, und dann fuhren wir frölich weiter. Bei der nechsten Kreutzung flanirte eine Frau über den Fussgängerstreiffen, und der Onckel mußte wieder bremmsen. Er rief freuntlich indisches Wasserhuhn und es ist bald unmöglich Autofahren wenn die Leute wie Gense und Chälber und Ochsen auf der Straße herumhünern, es ist eine reine Vicherei soetwas. Dann fuhren wir wieder ein Stük bis zur nechsten Kurfe, und dann kam das Tram, wo unsere ganze Klasse drinsass und der Onckel mußte einen schaurigen Stopp reissen. Der Tramfürer beugte sich zum Fenster heraus und schimpfte, ob der Onckel keine Augen im Kalbskopf hat und es ist doch eine Stoppstrasse und er will es der Polizei melden. Au da ging aber der Onckel ab wie eine Erstaugustrackete. Er wurde ganz fiolett und setzte semtliche Umgebung mit seinem zologischen Wissen in Erstaunen. Ich merckte mir verschidenes, wo wir in der Schule noch nicht gehabt hatten, zum Beispiel krummbeiniger Waldaff und halbgebachener Ameisenbähr es war sehr interresant. Die ganze Klasse hing neidisch an den Tramfenstern und bewunderte mich, weil ich so einen zologischen Onckel hatte. Dann fuhren wir alle weiter. Bis wir beim Zoo waren hatte der Onckel Fridolin sein vollstendiges Rebertoir erschöpft, wie der Frantzose sagt. Wo ihm beim Parkiren ein gewönlicher VW den Platz hinwegschnapte und er an einer andern Stelle bei einem neuen Parkirfersuch den Kotflügel eindrükte, aber nicht den eigenen, da fiel ihm gar nichts mehr ein als Zwergbüffel Alpenchalb Nasenaff und Zitterwantze. Dann traf ich die anderen und ging frobeschwingt in den Zoo und verblüfte alle Kameraden mit meinen zologischen Kentnissen, bis mich der Knirbs am Ohr nahm und fragte, Karli was ist jetz das in diesem Behelter?? Ich bemerckte, es ist nach meiner bescheidenen Ansicht ein unterbelichtetes Kameleon. Der Knirbs blickte mich liblich an und fragte weiter, und was ist denn wohl dasjenige im Kefig daneben mein liber Karli?? Ich war sehr stoltz auf meine neuen Kentnisse und sprach lessig, es ist wie mir scheint ein halbschlauer Waldaff, aber vileicht ist es auch möhglicherweise ein dubliger Schimbans. Da hieb mir der Knirbs eine an die Löffel und schrie, du sizest morgen zmitag zwei Stund Arest du Lausbengel und dann werden wir miteinander ein Hünlein rupfen.

Das hat man dafon, wenn man sich auf die Zologie der Verwantschaft verlässt.